



X-Label: Kräftig in Kombidruck-Kapazitäten investiert

X-Label baute seinen Maschinenpark in den letzten zwei Jahren mit mehreren Gallus EM 410 S, Gallus EM 280 und Gallus RCS 330 aus.

Ein Unternehmen, das in der Etikettenindustrie seit Jahren überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet, ist die X-label GmbH. Die Firmengruppe ist innerhalb von nur 15 Jahren zu einem namhaften Anbieter auf europäischer Ebene geworden. Die rasante Expansion des Unternehmens spiegelt sich in der Investitionstätigkeit wider. Im Produktionsbereich wurde der Maschinenpark in jüngster Zeit vor allem mit neuen Modellen von Gallus ausgestattet. Darunter waren allein in den letzten zwei Jahren vier Drucklinien der Baureihe Gallus EM 410 S, drei Maschinen vom Typ Gallus EM 280 und eine Gallus RCS 330 für den Kombinationsdruck auf Offsetbasis mit zwölf Druckstationen enthalten.

Im Jahr 1996 haben die heutigen Geschäftsführer Jan Oberbeck und Tim Fiedler sowie die Schürfeld-Gruppe in Hamburg das fünf Jahre zuvor in Erfurt gegründete Unternehmen X-label übernommen. Seither hat sich der Anbieter von Haftetiketten, Sleeves, Tubenlaminaten und artverwandten Produkten eine starke Marktposition in Europa erarbeitet. Durch internes Wachstum sowie verschiedene Übernahmen – beispielsweise der EK-Print Etiketten GmbH, Lübbecke, der Manz GmbH & Co. KG, Solingen, und der Knaup GmbH, Kirchlingern – hat die Unternehmensgruppe ihre Kapazitäten kontinuierlich ausgeweitet.



Besonders die Eingliederung der Firma Knaup wirkte sich für den Erfolg der Gruppe positiv aus. Die zusätzlichen Produktionskapazitäten stellten eine gute Ergänzung dar, so dass die im vergangenen Jahr überdurchschnittliche Nachfrage in manchen Bereichen durch eine effektivere Verteilung von Auftragsvolumen schneller und wirtschaftlicher erfüllt werden konnten. Insgesamt erzielte X-label im Jahr 2006 mit ca. 300 Mitarbeitern einen Umsatz von mehr als 60 Mio. Euro. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf eine Spezialisierung der Standorte sowie auf die Bündelung der Angebote und auf die Ausrichtung auf Kernkompetenzen.

Kapazitäten im europäischen Massstab

Der hauptsächliche Kundenkreis von X-label stammt aus den Branchen Kosmetik, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Getränke und Lebensmittel im Premium-Segment. In diesen Bereichen registriert das Unternehmen bei den einschlägigen Markenartiklern eine Tendenz, die Verpackungs- bzw. Etikettenfertigung auf möglichst wenige Lieferanten zu bündeln. In manchen Fällen hat es X-label gar mit Anfragen zu tun, die den kompletten Bedarf für Europa umfassen. Um Aufträge dieser Grössenordnung mit der nötigen Liefersicherheit abwickeln zu können, sind leistungsfähige Fertigungskapazitäten erforderlich. Aus diesem Grund hat die X-label-Gruppe in den letzten beiden Jahren kräftig investiert und mehrere neue Druckmaschinen von Gallus aufgestellt. Daneben sind aber auch qualifizierte Mitarbeiter gefragt, welche das entsprechende Know-how im technischen Bereich, aber auch in Logistik sowie in umfassenden Fremdsprachenkenntnissen, mitbringen.



Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit handelt von der Anfrage für ein sehr aufwendig gestaltetes Haftetikett mit hohem Veredelungsgrad. Der Aufbau des Designs sieht einen insgesamt zehnfarbigen Druck vor einschliesslich Silberprägung und mit flächigem Deckweiss-Auftrag. Daneben wird ein zusätzlicher Verlauf in Weiss verlangt und dies alles aus einer Kombination mit frequenzmoduliertem Raster und einer kalandrierten Lackierung. Dafür forderte der Endkunde einen Wert von 95 Glanzpunkten. Für derart extreme Aufgabenstellungen, die häufig im Kosmetik-Segment und teilweise bei hochwertigen Getränken anzutreffen sind, soll nach Auskunft der X-label-Geschäftsführer Jan Oberbeck und Tim Fiedler vor allem die kürzlich installierte Gallus RCS 330 eingesetzt werden.

Für jede Anwendung die passende Kombination

Wie der kurz beschriebene Auftrag beweist, genügt ein Druckverfahren heutzutage nicht mehr, um derart komplexe Etiketten zu fertigen. In der Auftragsstruktur von X-label gibt es kaum Produkte, bei denen der Siebdruck nicht mit ein oder zwei Farben integriert ist. Dementsprechend sind die verschiedenen Druckmaschinen bei X-label grundsätzlich für den Kombinationsdruck ausgelegt. Das gilt sowohl für die Gallus RCS 330, welche mehrheitlich mit dem Offsetdruckverfahren eingesetzt wird, als auch für die verschiedenen Gallus EM-Baureihen, die hauptsächlich das Flexodruckverfahren nutzen. Bei diesen Maschinen, so Tim Fiedler, zeigt sich vor allem im Praxiseinsatz, dass sie von einem Hersteller konzipiert wurden, der seit Jahrzehnten mit den speziellen Bedingungen der Branche vertraut ist. „Ausserdem achten wir allein schon aus wirtschaftlichen Gründen darauf, das Leistungspotenzial jeder Maschine möglichst effektiv einzusetzen“, ergänzt Jan Oberbeck. „Wie unsere Erfahrungen zeigen, lassen sich Etiketten umso

wirtschaftlicher produzieren, je besser die Konfiguration einer Fertigungslinie auf die spezifischen Anforderungen der Aufträge aus einem Anwendungsbereich abgestimmt sind. Schliesslich unterscheiden sich die einzelnen Marktsegmente, in denen X-label aktiv ist, in wichtigen Aspekten wie Farbigkeit, Format, Veredelungsgrad, Gestaltung von Vorder- und Rückseite usw.



„Eine Maschine, die für fast alles gerüstet ist, um damit in Zukunft eventuell auftauchende Kundenwünsche erfüllen zu können, ist eine Fehlinvestition, weil ihre Möglichkeiten immer nur teilweise genutzt werden“, meint Jan Oberbeck. Die verschiedenen Drucklinien in den Maschinsälen von X-label sind aus diesem Grund auf die jeweiligen Marktsegmente ausgerichtet. So haben die drei Maschinen der Baureihe Gallus EM 280, die das Unternehmen in den letzten beiden Jahren installiert hat, ihr Einsatzgebiet bei Kosmetik- und Getränke-Etiketten. Auf ihnen werden fast ausschliesslich Haftverbunde verarbeitet. Dagegen kommen die vier zuletzt in Betrieb genommenen Gallus EM 410 S oft zusätzlich für die Bedruckung von Monofolien, z.B. für die Sleeve-Etikettierung, zum Einsatz.

Diese Vorgehensweise bedeutet auch, dass das Bedienpersonal an den jeweiligen Maschinen sehr effizient arbeiten kann. Mit den spezifischen Qualitätsanforderungen der einzelnen Bereiche, auf die sich die Maschinennutzung konzentriert, sind die Drucker bis ins Detail vertraut. Eine breiter angelegte Auftragsplanung für eine Maschine ist ineffizienter, weil sich das Personal häufiger auf neue Qualitätsaspekte einstellen muss.

Stärken weiter optimiert

Die Baureihe Gallus EM 280 stellt nach übereinstimmender Einschätzung von Jan Oberbeck und Tim Fiedler gegenwärtig die wohl ausgereifteste Technik auf dem Schmalbahnmarkt für den Bereich des Flexo-Kombinationsdrucks dar. Schon die Modelle älterer Bauart, von denen X-label einige in seinem Maschinenpark hat, galten im Unternehmen als sehr effiziente Produktionsmittel. Deren Weiterentwicklung zur aktuellen Generation hat noch einmal Fortschritte in Sachen Produktivität und Makulaturreduzierung ermöglicht, so das Feedback vom Bedienpersonal bei X-label.

Ein Merkmal, das bei den Maschinenbedienern besonders gut ankommt, ist der entkoppelte Gegendruckzylinder, den Gallus zur Labelexpo 2005 für die Gallus EM 280 eingeführt hat. Auch für die Bahndickenüberwachung, die für die Gallus RCS 330 verfügbar ist, hat Jan Oberbeck ein Lob übrig. Sie hilft teure Maschinenstillstände zu vermeiden, indem beim Siebdruckeinsatz die Druckform an den Fehlstellen des Substrats automatisch von der Bahn abgehoben wird.



Bei der technischen Ausstattung achtet X-label auch auf die Verfügbarkeit von gleichen Maschinenkonfigurationen in unterschiedlichen Bahnbreiten. So hat jede Maschine der Gallus EM 280-Serie (Druckbreite 280 mm) bei X-label ein Pendant aus der Gallus EM 410-Serie (Druckbreite 410 mm) mit der gleichen Anzahl von Druck- und Veredelungsstationen. Das trägt insgesamt zu einer wirtschaftlichen Produktion bei, weil Aufträge bei ungünstiger Nutzenaufteilung oder Etikettengrösse auf eine breitere Maschine verlagert werden können. Die baugleiche Ausstattung gewährleistet beispielsweise, dass Etiketten aus einer Produktserie mit unterschiedlichen Verpackungsgrössen eine identische Druckqualität aufweisen.

Zahl der Druckstationen steigt

In der Regel verfügen die neu installierten Flexodruckmaschinen über zehn Stationen, die bei der gegenwärtigen Produktionsstruktur auch weitgehend ausgelastet sind. Eine kürzlich durchgeführte Auswertung ergab, dass bei X-label pro Auftrag im Durchschnitt 8,8 Druckstationen für Flexo- oder Siebdruck sowie Folienprägung zum Einsatz kommen. Die Tendenz ist zunehmend. Vor allem bei Aufträgen aus der Kosmetikindustrie werden sogar mit der Zwölfarben Gallus RCS 330 mitunter Grenzen sichtbar, so dass ein zweiter Durchlauf mit Insetting notwendig wird.

Die Zunahme der Anzahl Farben eröffnet zwar umfangreiche Produktionsmöglichkeiten, Tim Fiedler weist aber auch auf die Kehrseite hin: Neben höheren Investitionen ist auch ein grösserer Platzbedarf zu berücksichtigen, weil die Maschinen immer länger werden. Das wirkt sich zudem negativ auf den Makulaturanteil aus. Aus diesem Grund spielt für ihn bei Investitionsentscheidungen das Kriterium einer möglichst geringen Makulaturquote eine ähnlich grosse Rolle wie kurze Einrichtzeiten und hohe Produktivität. Und genau bei diesen Merkmalen konnten die verschiedenen Maschinenkonzepte von Gallus bei X-label zuletzt besonders erfolgreich punkten.

Gerda Gerschwiler
Leiterin Marktkommunikation
gerda.gerschwiler@gallus.ch